

leistung sein. Darunter kann sich der Traktorist etwas vorstellen: Wieviel Hektar sind gepflügt, gedrillt, gegrubbert? Wenn wir nach diesen Kategorien abrechnen und die Leistung vergleichen, werden solche Verwechslungen, wie gestern erwähnt, praktisch unmöglich werden.

Den Vergleich von Station zu Station bei den einzelnen Arbeitsarten in Realhektar stelle ich mir so vor, daß man einfach nach geleisteten Normen vergleicht. Ich habe einige Jahre in der Sowjetunion gearbeitet und weiß, daß unsere Leistung immer daran gemessen worden ist, wieviel Normen insgesamt geleistet sind. Sicherlich ist dazu auf dem Gebiete der Normen in den MTS noch einiges zu tun. Auch das wird nicht auf den ersten Anheb ganz glücken, aber wenn wir über die Richtung klar werden können, dann werden wir schon einen Schritt weiter sein.

Wir können auch mit einer anderen Kennzahl, die heute allgemein üblich ist, mit dem Einheitstraktor, nichts anfangen. Ich kann mir unter einem Einheitstraktor nichts vorstellen. Es gibt ja auch keinen, es gibt nur die wirklich vorhandenen Schlepper und Traktoren. Mit dem Einheitstraktor kann man die Leistung der einzelnen Aggregate nicht erfassen. Es ist nämlich keineswegs gleichgültig, ob die vorhandenen Einheitstraktoren einer Station nur aus vierziger Schleppern bestehen oder aus dreißiger oder aus einer wechselnden Anzahl von Schleppern verschiedener Typen. Wenn die Zusammensetzung der Typen nicht richtig ist, werden wir niemals optimale Leistungen erzielen. Man könnte sich über diese Dinge noch sehr breit unterhalten. Für die Ausnutzung der Schlepper aber ist die Schlepperstunde und die erfüllte Norm von viel größerer Bedeutung als die Hektar mittleren Pflügens mit dem Einheitstraktor.

Entscheidend für die Beurteilung der Arbeit der MTS, besonders der einzelnen Brigade, ist immer die gesamte Leistung der LPG. Wie man sie ermitteln soll, darüber haben wir in den letzten Jahren einiges erarbeitet, und es hat sich auch im großen und ganzen in der Praxis durchaus bewährt.

Man kann darüber streiten, ob die eine oder andere Position **zu** hoch oder **zu** niedrig bewertet worden ist. Das kann man sogar je nach der volkswirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Positionen, also in Abhängigkeit von dem, was durch unsere Agrarpolitik vorgezeichnet ist, durchaus ändern. Wenn man es agrarpolitisch für richtiger hält, die Abführung an den unteilbaren Fonds höher **zu** bewerten, setzt man das um zwei Punkte herauf, und wenn uns die tierische Produktion bedeutend wichtiger ist als die pflanzliche, können wir auch das ändern.

Ihnen wird ja allen bekannt sein, daß die Wettbewerbsauswertung, die nach diesem Schema durchgeführt ist, im allgemeinen einigermaßen zumindest befriedigende Ergebnisse gebracht hat. Damit ist aber nicht das Problem der richtigen Beurteilung der Leistung jeder einzelnen Brigade gelöst. Hier bin ich der Meinung, daß die Versuche in der Richtung, die MTS-Brigaden an der Übererfüllung der Produktion durch die Feldbaubrigaden zu beteiligen, durchaus weiter ausgebaut werden sollen. Ich finde, man sollte die Prämierung der Brigaden in dieser Richtung deswegen ausbauen, weil dadurch eine unmittelbare Beziehung des Traktoristen zum Produkt erreicht wird. Die Beziehung des Traktoristen **zu** seiner Arbeit auf den Fluren der einzelnen LPG ist eine viel engere als die Beziehung des Traktoristen zum Betriebserfolg zu dem, was aus der Abrechnung am Schluß des Jahres in seiner Station herauskommt. Das sieht er nur einmal am Ende des Jahres und versteht es meist nicht. Wenn er aber weiß, daß es von der Art, wie er pflügt, abhängt, ob er eine Prämie bekommt, dann wird er dem Feld-